



Interview mit Peter Eberle

von Daniel Anthenien



Peter Eberle
1966 geboren in
Romanshorn
seit 16 Jahren im
Gemeinderat

1973 – 1985
Besuch der
Primar-,
Sekundar-, und
Kantonsschule in
Romanshorn

1986 – 1991
Studium der
Mathematik
Abschluss Dipl.
Math. ETH Zürich

seit 1991
Versicherungs-
mathematiker bei
den Winterthur-
Versicherungen

seit 1991
Gemeinderat in
Romanshorn,
verantwortlich für
das Ressort
Verkehr und
Volkswirtschaft

**Peter Eberle auf
jeden Wahlzettel**

Schachspielen ist mein Hobby sowie eine gute Übung zur Förderung der Konzentration

1. Was hat Dich bewogen für eine fünfte Amtszeit zu kandidieren?

Die Arbeit im Gemeinderat gefällt mir weiterhin. Bei dieser Tätigkeit erwirbt man sich auch viel zusätzliches Wissen ausserhalb seines eigenen Berufes, z.B. Beispiel werde ich mit Fragen zum Bauwesen, zum Sozialwesen, zum Recht etc. konfrontiert, so dass ein solches Amt auch viel zur persönlichen Weiterbildung beiträgt.

Zusätzlich ist die Zusammenarbeit im Gemeinderat sehr gut. Persönlich habe ich auch durch die Möglichkeit, eine gute Ausbildung zu absolvieren, viel von unseren ausgezeichneten staatlichen Rahmenbedingungen profitiert, so dass ein gewisser Einsatz zu Gunsten der Öffentlichkeit für mich auch eine moralische Verpflichtung darstellt.

2. Welche Erfahrungen hast du als Vertreter der ökologischen Minderheit im Gemeinderat gemacht?

Praktisch nur positive. Ein einzelner kann in einem relativ kleinen Gremium wie dem Gemeinderat durch Fachkompetenz und gute Argumente einiges bewegen. Natürlich muss eine Vielzahl von Sachgebieten bearbeitet werden unter denen Umweltfragen im Normalfall nur einen kleinen Teil ausmachen. Allerdings steht aktuell mit der Offenlegung des Dorfbaches ein ökologisches Grossprojekt an, was zeigt, dass Umweltfragen doch einen wichtigen politischen Stellenwert einnehmen.

3. Du sagst, dass Romanshorn zu viel Geld in Strassen investiert. Weshalb?

Es fliessen rund 50% der Investitionen der politischen Gemeinde in den Bereich Strassen, was bereits einen sehr grossen Anteil darstellt. Eine Statistik des schweizerischen Städteverbandes, welche ich letzthin konsultierte, ergab, dass Romanshorn sowohl pro Einwohner als auch pro Quadratkilometer Gemeindefläche rund 50-100% mehr Geld für Strassen ausgibt als die vergleichbaren Gemeinden Amriswil, Arbon, Weinfelden und Kreuzlingen.

**am 11. März 2007
Ihre Stimme für
Peter Eberle (bisher)**